

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **57 (1930)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur.

Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz, Bd. V.

Wie in den früheren Bänden ist auch in den knapp gefassten Artikeln des vorliegenden ein reiches Material zur appenzellischen Landes-, Familien- und Ortsgeschichte enthalten. Wird in dem Artikel *Reformation* unser Land nur gestreift, so werden unter *Pressfreiheit*, *Regeneration*, die führenden appenzellischen Männer und Zeitungen ihrer schweizergeschichtlichen Bedeutung entsprechend gewürdigt. Siedelungs- und Ortsgeschichte finden wir unter Rehetobel, Reute, Rosenberg und Rosenburg, unter Kanton *Säntis* jene Uebergangszeit, wo unser Kanton für einige Jahre aufgehört hatte, als souveränes Land zu existieren. Die Geschlechter der Manser, Meggeli, Menet, Merz, Meyer, Moser, Müller, Nagel, Nänny, Nef, Niederer, Oberteufer, Oertli, Räss, Ramsauer, Rechsteiner, Rehsteiner, Ritter, Rohner, Roderer, Rotach, Roth, Rusch und Rüschi weisen manchen angesehenen Namen auf, von Joh. Niederer, Landammann Matth. Oertli, Minister A. Roth, Dr. Gabriel Rüschi, Landammann Joh. Bapt. Emil Rusch erhalten wir wohlgelungene Bildnisse. N.

Tobler-Schmid Frieda, »So söm-mer halt!« Verse, Charakterstudien und Skizzen in Appenzeller Mundart. Druck und Verlag von R. Weber, Heiden 1929.

Zu den appenzellischen Dialektwerken von Julius Ammann, Walter Rotach und Alfred Tobler hat sich ein neues, sehr begrüßenswertes Büchlein gesellt, das sich in seiner passenden Einfachheit auch äusserlich als schmuckes Bändchen präsentiert. Die Dichterin Frieda Tobler-Schmid, die schon früher eine Gedichtsammlung unter dem Titel »Seelenland« publizierte, zeigt sich auch in der vorliegenden Veröffentlichung als tiefempfindende Lyrikerin im besten Sinne des Wortes. Tiefes Erfassen unserer appenzellischen Eigenart, ein äusserst warmfühlendes Herz für die Nöte und Sorgen der Mitbürger, besonders der ökonomisch geplagten Kreise, die grosse Treffsicherheit in der Darstellung appenzellischer Charaktertypen haben verschiedene der kurzen Skizzen zu wahren Perlen gestaltet, die jeden Freund heimischer Eigenart und mundartlicher Poesie mit echter Freude erfüllen müssen. Trotzdem der Grundton des ganzen Büchleins einen tiefen Lebensernst verrät, erfreut an gar manchen Stellen ein feinsinnig und passend eingestreuter, echt appenzellischer Humor den Leser. Echt ist auch die durchwegs sorgfältig und einheitlich durchgeführte Mundart, wie sie die Gegend von Herisau spricht, die auch vor altem Sprachgute nicht Halt macht, wodurch die Würze nur gewinnt; so dass der

aufmerksame Leser, der besonders auch die edle Heimatliebe der Verfasserin achtungsvoll bewundert, sich auch mit dem gelegentlich etwas stark hervortretenden Verneinen moderner Anschauungen gut abfinden kann, wie auch mit dem hie und da in die Erscheinung tretenden Hang zum »Misstrauen«, den die Dichterin auf Seite 99 selbst erklärt. — Als das Schönste des ganzen Buches erscheinen uns unbedingt einzelne Gedichte, die in ihrer lyrischen Kürze und in der Gediegenheit der Empfindung trefflich sind. »Häämetglogge« z. B. kann nur der richtig nachempfinden und würdigen, der selbst einmal, wenn auch nur aus kleiner Ferne, in die Heimat zurückkehrt, die Glocken mit Andacht wieder hört, die ihm in der Jugend so oft erklungen haben. Mehr als ein Gedicht der Sammlung erinnert an grosse Mundartdichter wie Josef Reinhart und Meinrad Lienert, obschon sie durchaus eigen sind. Und wem käme beim Lesen des Schlussgedichtes »Guet Nacht« nicht eine Erinnerung an C. F. Meyers »Requiem«? — Alles in allem: »So söm-mer halt« ist ein echtes, liebes Heimatbuch, für das wir recht dankbar sein wollen, und dem wir darum auch sehr viele Leser wünschen! E.

Alder Otto, Jugenderinnerungen eines st. gallischen Ueberseers aus den Jahren 1849—1873. St. Gallen 1929.

Der hochverdiente ehemalige Präsident des Kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen hat uns bei Anlass seines 80. Geburtstages ein herrliches Büchlein geschenkt: In früherer Zeit aufgeschriebene, zunächst nur für Familienangehörige und Freunde bestimmte Jugenderinnerungen, die von einer Enkelin des Verfassers mit einigen originellen Illustrationen versehen wurden. Es ist überaus begrüssenswert, dass die in schöner, frischer Sprache geschriebenen Aufzeichnungen auch einem weitem Leserkreise zugänglich gemacht wurden. Sie werden sicher überall die gleiche Freude auslösen; denn sie sind keine trockenen Reminiscenzen an entschwundene Jugendjahre und keine blossen Reiseschilderungen, wie man sie so oft antrifft, sondern sie atmen den warmen Hauch der Lebendigkeit, und über ihnen schwebt der Geist eines Mannes, der in hohem Alter auf ein erfolgsegnetes Leben zurückblicken kann, das er sich durch eigenen Fleiss und Tüchtigkeit gestaltet hat. Mit Interesse sehen wir den Knaben im grosselterlichen Geschäfte auf Vögelinsegg und in der Buntweberei in Hemberg, die im Besitze der Grosseltern mütterlicherseits stand. Mit grosser Spannung verfolgen wir die Schul- und Lehrzeit des Verfassers in Hemberg und St. Gallen, seinen Welschlandaufenthalt, der in geradezu vorbildlicher Art zum Studium der französischen Sprache ausgenützt wurde. Mit innerer Anteilnahme begleiten wir den jungen Schweizerkaufmann nach Singapore und bekommen trotz der sehr bescheiden gehaltenen Schilderungen einen lebhaften Begriff von dessen geschäftlicher Tüchtigkeit. Wie wohltuend ist es, zu sehen, dass der junge Mann mit seinem klugen und offenen Blicke dem nackten Materialismus des Geschäftslebens

nicht zum Opfer fällt, sondern im Kreise von Freunden auch idealen Gütern nachgeht und vor allem bestrebt ist, voll inniger Heimatliebe weit in der Welt draussen dem Schweizernamen Ehre zu machen und in echt schweizerischem Unternehmungsgeiste schweizerische Pionierarbeit zu leisten. — Ganz besonders der männlichen reifen Jugend und den angehenden Kaufleuten möchten wir Alders »Jugenderinnerungen« recht warm empfehlen. Sie finden darin Goldkörner der Belehrung aus dem wohlmeinenden Herzen eines geistig hochstehenden, sehr gebildeten, geschäfts- und welterfahrenen Mannes. Solche Bücher sind gerade in unserer Zeit, die an Charakter, Willenskraft und Können der Jungmannschaft die höchsten Anforderungen stellt, notwendig und segenspendend. E.

Die Gemeinde Herisau. Ortsbeschreibung und Geschichte. Verfasst von *Walter Rotach* und einigen Mitarbeitern für Spezialgebiete. Buchdruckerei Schläpfer & Co., Herisau.

Dem im letztjährigen Heft der App. Jahrbücher angezeigten Heimatbuch für junge Appenzeller ist das prächtige Heimatbuch von Herisau auf dem Fusse nachgefolgt. Leider hat dessen Verfasser, Lehrer *Walter Rotach*, sein Erscheinen nicht mehr erleben dürfen. Kaum hatte er die letzte Feile an sein umfangreiches Manuskript gelegt, nahm der Tod dem rastlos Tätigen die Feder aus der Hand. Dass das Werk überhaupt zustande gekommen ist, verdanken wir der rührigen Mittwochgesellschaft zum Löwen, die schon vor 60 Jahren der ersten Herisauer Gemeindegeschichte, verfasst von Pfarrer *August Eugster*, zu Gevatter gestanden ist. Eine Neubearbeitung dieses noch heute mit Recht in Ehren gehaltenen Buches, das noch in mancher Herisauerfamilie als heimatlicher literarischer Schatz pietätvoll bewahrt wird, drängte sich umsomehr auf, als es im Buchhandel längst vergriffen ist und neue grosse Ereignisse seit 1870 alles in den Hintergrund gedrängt haben. So manch gute Anregung aus dem Schosse der genannten Lesegesellschaft hervorgegangen ist, dieses Werk darf als eines ihrer schönsten, nachhaltigsten und verdienstlichsten bezeichnet werden. Die Gemeindebehörde brachte dem werdenden Werke volles Verständnis entgegen, gewährte sie doch dem Verfasser einen längeren Urlaub vom Schuldienst. Wie er diesen ausgenützt, zeigt sein schönes Heimatbuch, das ein Volksbuch in des Wortes bester Bedeutung ist. Korporationen, Gesellschaften, Geschäftsfirmen und Private haben ihm ihre finanzielle Unterstützung zngedeihen lassen. Nur so ist es möglich geworden, dass das über 700 Seiten umfassende Buch zu dem verhältnismässig sehr bescheidenen Preis von Fr. 12.— abgegeben werden konnte. Der Löwenanteil an Arbeit fiel *Walter Rotach* zu, der seine nicht leichte Aufgabe aufs Beste gelöst hat. Aus seiner Feder floss die Ortsbeschreibung, der Abschnitt Bevölkerungsbewegung, die politische Geschichte der Gemeinde von den Freiheitskriegen bis zum Eintritt Appenzells in den Bund, bis zur Landteilung, zu

den Revolutionsjahren, den Zuständen und Ereignissen von 1803 bis 1870, schliessend mit der Gegenwart, »der Gemeindehaushalt und die Gemeindeverwaltung«, das Kirchenwesen, das Schulwesen, das Militär- und Schützenwesen »Fürsorge für Arme und Waisen«, »von Krankheiten und Krankenfürsorge, von alten Leuten und vom Tod«, das Verkehrswesen, die Versorgung mit Elektrizität, das Marktwesen, Handwerk und Gewerbe, die Landwirtschaft, Industrie und Handel, »Von Presse, Literatur und Kunst«, Vereine und Gesellschaften, Sitten und Bräuche. —

Als Verfasser einiger Spezialartikel sind zu nennen: Dr. *H. Gubler*, Trogen, der die geographischen Namen der Gemeinde und die Familiennamen der Herisauer Bürgergeschlechter wissenschaftlich bearbeitete; *A. Ludwig*, St. Gallen, dem die Abhandlung: Geologie über die Gegend von Herisau zu verdanken ist; *A. Heyer*, St. Gallen, der den Abschnitt »Die Pflanzenwelt« beigesteuert; Dr. *Traugott Schiess*, St. Gallen, dessen Ausführungen über die ältere Geschichte von Herisau bis zu den Appenzellerkriegen dem Buche ganz besonderen Wert verleihen. Direktor *Otto Schoch*, Herisau, ist der Verfasser der Abschnitte: »Die Versorgung mit Gas« und »Die Dorferkorporation«; Dr. *Otto Frehner*, Herisau, hat das Kapitel »Alpwirtschaft« bearbeitet, und *Ernst Preisig*, St. Gallen, ist Mitverfasser des Abschnittes »Industrie und Handel«. So ist durch vereinte Geisteskraft ein Ganzes entstanden, an dem zum mindesten jeder Herisauer seine Freude haben kann. Ohne diesem Ganzen irgendwie Eintrag zu tun, hätte vielleicht das eint und andere Kapitel aus dem Gebiete der Wissenschaft etwas gekürzt werden dürfen zugunsten anderer Abschnitte, wodurch die Volkstümlichkeit des Buches nur gewonnen hätte. Welche Unsumme von stiller, unverdrossener Arbeit aber in ihm steckt, das kann nur der ermessen, der sich schon mit ähnlichen Aufgaben befasst hat. Welche Hoffnungen oder Befürchtungen für die Zukunft die Leser aus der Wanderung durch Vergangenheit und Gegenwart der Gemeinde Herisau schöpfen mögen, ist Sache ihres Temperamentes und ihrer Weltanschauung:

Walter Rotach hat für »sein« Buch ein erstaunlich reiches Quellenmaterial zu Rate gezogen, zumal für die politische Geschichte die Resultate der neueren Geschichtsforschung berücksichtigt werden mussten. Er hat es glücklich vermieden, einfach die alte Eugster'sche Bearbeitung nachzudrucken und die seitherigen Ereignisse jedem Kapitel anzuhängen. Im übrigen aber lag, wie er in der Einleitung richtig bemerkt, kein Grund vor, von der bisherigen Gliederung des Stoffes nach Sachgebieten wesentlich abzuweichen. August Eugster diente ihm da als gutes Vorbild. Dass das Buch auch ein Sach- und Personenregister enthält, wird jeder Leser nur begrüßen; es erleichtert die Benützung desselben als Nachschlagewerk.

Der überaus reichhaltige Text des Herisauer Heimatbuches erhält sein ganz besonderes Relief und Cachet durch die grosse Zahl von Bildern — es sind ihrer nicht weniger als 106, wovon

5 ganzseitige, 100 in den Text eingestreute und ein farbiges. Unter den Porträts verdienter Herisauer vermischen wir einige Charakterköpfe, z. B. den ersten Bundeskanzler Dr. J. Ulrich Schiess, die Landammänner Ständerat J. J. Hohl und Nationalrat J. J. Sonderegger, Landammann Dr. Friedrich Zürcher, um nur einige wenige zu nennen. Dagegen freue ich mich als alter Herisauer-Bürger, dass manch ein Bild im Buche enthalten ist, das bis jetzt nur in Stichen oder Gemälden, nie als Reproduktion, vorhanden war. Die technische Ausstattung des Buches durch die Buchdruckerei *Schläpfer & Co.* in Herisau verdient wärmste Anerkennung.

Durch dieses Buch, das eine wertvolle Bereicherung der appenzellischen Literatur bedeutet, ist Walter Rotach zu einem Vermittler treuer Heimatliebe geworden. O. A.